

Protokoll
der Beratung des SBF am 21.03.2018, kl. Sitzungssaal, 9:30 – 12:00

Anwesenheit:

Ingeborg Haase
Cornelia Hennefuss
Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
Dr. Margot Kleinert
Wolfgang Quante
Johannes Walther

2 Gäste (Eva Kienzel, Ingrid Junge)
Angelika Falkner-Musial (Teilhabebeirat)

Tagesordnung:

1. Anfragen, Hinweise durch anwesende Gäste
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls
4. Berichte von den Beratungen der SVV und der Ausschüsse
5. Informationen zum Stand der Neuauflage der Broschüre
6. Gedanken zur Gestaltung der Seniorenwoche
7. Vorschlag eines Briefes an die Einkaufseinrichtungen der Stadt
8. Sonstiges

Diskussion zum Workshop Hallenbad und Information über Beratung des Arbeitskreises Hallenbad.
Information über das Landessymposium „Sport der Älteren“
Information zur Beratung des Netzwerkes Demenz

TOP 1

Ein Gast, Frau Eva Kienzel, die in der Weserstraße wohnt, hat 2 Anliegen:

Die Weserstraße hat einen einseitigen Gehweg, an dem ihr Haus liegt, daher ist sie zur Reinigung verpflichtet. Sie hat die Reinigung einer Firma übergeben, die allerdings oft Probleme hat, weil die parkenden Autos das erschweren. Außerdem möchte sie gerne, dass ihr Nachbarn gegenüber, der keine Reinigungspflicht hat, weil dort kein Gehweg ist, auch zur Reinigung beitragen muß. Frau Kienzel möchte, dass der SBF sich dafür einsetzt, dass die Straßenreinigungssatzung entsprechend geändert wird.

Sie meint, dass gerade Senioren und Behinderte auf gut gereinigte Gehwege angewiesen seien. Johannes Walter (Bauausschuss) teilt mit, dass er im Namen des Seniorenbeirats, ebenso wie der Beirat für Behinderte, bei der Beratung über die Reinigungssatzung mehrfach auf die Probleme von Senioren hingewiesen hat, dass diese aber nicht beachtet wurden.

Dr. Margot Kleinert informiert Frau Kienzel, dass zurzeit die neue Reinigungssatzung vom Ausschuss in die SVV empfohlen wurde, dass diese aber noch nicht beschlossen ist. Die Vorsitzende empfiehlt ihr, zu der Stadtverordnetenversammlung zu erscheinen (evtl. mit anderen Anliegen) und dort ihr Problem selbst darzustellen.

Als 2. Anliegen wollte Frau Kienzel wissen, ob der SBF Computerkurse für Anfänger anbietet. Die Kurse der VHS Falkensee wären zu schwierig, weil die dortigen „Anfänger“ schon zu viel Wissen mitbrächten. Frau Dr. Kleinert erklärt ihr, dass der SBF das nicht mehr macht und verweist Frau Kienzel auf den Seniorencomputerclub im Kulturhaus, wo sie nach Einzelanleitungen bei Ingrid Kaufmann nachfragen könnte.

TOP 2

Dr. Margot Kleinert bittet darum, dass Ulf Hoffmeyer-Zlotnik vor der Beratung, gemäß der Tagesordnungspunkte, über sein Projekt in Afrika spricht. Die Mitglieder sind damit einverstanden.

Er berichtet folgendes: Vor einigen Monaten, nach Eintritt in die Rente, besuchte Ulf Hoffmeyer Zlotnik auf dem Zamu-Archipel (Kenia) Freunde, die ehemalige Entwicklungshelfer sind. Er hat dort auch 3 Kinderheime besichtigt, die insgesamt 106 Kinder betreuen. Am schlechtesten stand es um das Heim für geistig behinderte Kinder.

Der Staat bezahlt die Gebäude und Personalkosten, für den Unterhalt der Kinder müssen aber die Eltern pro Monat 20,00 EUR bezahlen. Das können sich viele Familien, bei einem Monatseinkommen von durchschnittlich 50,00 EUR, aber nicht leisten. Die Heime müssen das Geld durch Spenden und Patenschaften gewinnen.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik hat, wieder zurück in Deutschland, mit dem ASB einen Flyer gestaltet, um Spenden zu sammeln, damit die Kinder in Zamu besser versorgt werden können. Ein besonderes Anliegen war ihm, eine Salzwasseraufbereitungsanlage bauen zu lassen, da die Wasserversorgung durch das Ausbleiben der Regenzeit immer mehr gefährdet ist und Wasser vom Festland teuer gekauft werden muss. Mit Hilfe einiger Großspender hat er 24.000 EUR gesammelt, wofür eine Anlage für 8.000 Liter angeschafft werden soll. Er war Anfang des Jahres wieder auf Lamu, um mit den zuständigen Behörden alles zu klären. Z. B. soll sichergestellt werden, dass ein Schulgarten zum Gemüseanbau betrieben wird und dass übriges Wasser in einem Wasserkiosk von den Schulkindern an die Bevölkerung verkauft werden darf, damit die Schule dadurch über Einnahmen verfügen wird.

Inzwischen ist das Geld nach Kenia überwiesen und der Baubeginn steht unmittelbar bevor. Ulf Hoffmeyer-Zlotnik berichtet außerdem, dass auf der Insel 60 % Christen und 40 % Moslem wohnen und dass dort zwischen den Religionen eine gute Zusammenarbeit besteht und dass die Moslems betonen, dass sie keine Anhänger der Al Schabbat sind. (die Bundesrepublik warnt vor Reisen nach Zamu, weil dort die Al Schabbat vermutet wird.)

TOP 3

Wolfgang Quante weist darauf hin, dass im Protokoll vom 21.02.18 ein Fehler ist: Unter TOP 7 muss es heißen „Am Donnerstag 15.03.18, 10:00-12:00 Uhr findet eine **Beratung** der Allianz für Menschen.....“ Ansonsten wird das Protokoll angenommen.

TOP 4

Dr. Margot Kleinert berichtet aus dem **Hauptausschuss**. Dort wurde über die Sonntagsöffnungszeiten und über das Nahversorgungskonzept gesprochen. Es gibt in Falkensee 5 Nahversorgungszentren. Sie hat im Ausschuss darauf hingewiesen, dass sich trotzdem für Senioren ohne Auto sehr weite Entfernungen ergeben, um die Einkäufe nach Hause zu transportieren. Es leben über 10.000 Senioren in Falkensee. Aber es gibt keine gute Lösung, wie ältere Bürger ihre Einkäufe bewältigen können.

Außerdem hat der Hauptausschuss über die Varianten zum Hallenbadbau diskutiert und darüber, was in dem

Informationsblatt zur Bürgerbefragung stehen soll. Es wurde festgelegt, dass alle Bürger (ab 0 Jahren) an der Abstimmung über das Hallenbad teilnehmen dürfen. Familien sollen dadurch mehr Rechte bekommen.

Es gab außerdem eine Information über das Ordnungsamt, das 18 Mitarbeiter (8 im Außendienst, 10 im Innendienst) hat.

In der SVV wurde beschlossen, dass hauptamtliche Feuerwehrleute verbeamtet werden sollen. Der Schritt musste gewählt werden, weil in den umliegenden Bundesländern und Berlin Feuerwehrleute bessere Bedingungen haben und Beamte sind und die Feuerwehrleute in Falkensee sonst abgeworben werden. Zurzeit liegen 3 Kündigungen vor.

Dr. Margot Kleinert hat die Kreissenioresitzung besucht. Dort waren die Fraktionsvorsitzenden aller Parteien eingeladen, leider sind nur die Vorsitzenden der Linken und der AfD erschienen. Es wurde dort besprochen, dass der Kreissenioresenbeirat keinen Rechtsstatus hat. Der Vorsitzende kann an Ausschüssen nur als Besucher teilnehmen und hat kein Rederecht. Es wird angestrebt, das zu ändern.

Wolfgang Quante berichtet vom **Stadtentwicklungsausschuss**. Wie schon unzählige Male vorher, gab es eine lange Diskussion zum VEP, der endlich beschlossen werden müsste, weil er Bestandteil des INSEK ist. Die Baumstatistik hat sich nicht sehr geändert. Durch die 2 starken Stürme im Winterhalbjahr hat es große Schäden gegeben. Sturmschäden werden nicht durch Neupflanzungen ausgeglichen.

Johannes Walther berichtet aus dem **Bau- und Werksausschuss**. Es wurden die Straßen vorgestellt, die 2019 ausgebaut werden sollen und ihr Ausbau wurde erörtert. Nur wenige davon sind Sackgassen mit weniger als 20 Autos am Tag, so dass diese ohne Gehweg ausgebaut werden sollen. Alle anderen Straßen bekommen einen Gehweg, wie vom SBF gefordert.

Die Verkehrsprobleme an der Kreuzung Karl-Marx-/Friedrich-Engelsstraße, auf die eine Seniorin per Email den SBF hingewiesen hat, sind der Verwaltung bekannt. Es wird eine Verkehrszählung durchgeführt und über eine Entschärfung nachgedacht. Johannes Walther hat im Ausschuss eine Ampelregelung gefordert und darauf hingewiesen, dass sich die Situation noch verschlimmern könnte, wenn der Havelländer Weg ausgebaut und wieder geöffnet ist. Dr. Margot Kleinert ergänzt, dass der Bürgermeister in der SVV gemeint hat, dass diese Kreuzung eine höhere Priorität bekommt, ohne zu erläutern was das praktisch bedeutet.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik berichtet aus dem Bildungs- und Sozialausschuss-Protokoll, da er die Sitzung nicht besuchen konnte. Es gab einen Antrag der CDU die Stadt Falkensee als familienfreundliche Kommune zertifizieren zu lassen (Kosten 25.000 EUR), wie es zum Beispiel Henningsdorf gemacht hat. Es stellte sich aber heraus, dass Falkensee die Einrichtungen schon hat, die Henningsdorf mit der Zertifizierung bekommen wollte.

Die SPD hat zwei Namen für die neue Straße beim Akazienhof vorgestellt. „Sigur-Syversen-Weg oder Faberweg. Die Entscheidung wurde vertagt. Die SPD stellte den Plan vor, am Poetenweg eine neue Sporthalle zu bauen, da die alte Halle nicht der Norm entspricht.

Der Gast, Frau Kienzel fragt nach, ob schon über den künstlerischen Ausbau des Kreisverkehrs an der Spandauer Straße entschieden sei. Ingrid Junge teilt mit, dass die Mehrheit in der SVV gegen eine aufwendige Gestaltung sei, dass aber noch kein Beschluss gefasst sei.

TOP 5

Dr. Margot Kleinert teilt mit, dass die Broschüre bereits durchkorrigiert ist und dass nur noch ein Bild fehlt. Die Verlagsmitarbeiterin hat Ingeborg Haase telefonisch darüber unterrichtet, dass einige Bilder aus der alten Broschüre nicht mehr verwendet werden dürfen, weil sie von Ingrid Kaufmann nicht mehr freigegeben worden sind. Es fehlen noch einige Anzeigen, aber der Verlag rechnet mit einer Fertigstellung bis Ende April.

TOP 6

Dr. Margot Kleinert informiert, dass der Bürgermeister sich bereit erklärt hat, zur Seniorenwoche am 12.06.18 wieder einen Empfang für aktive Senioren zu geben, vermutlich von 10-12 Uhr. Die Vorsitzende bittet Ulf Hoffmeyer-Zlotnik noch einmal, ihr die Namen der Träger von Seniorenarbeit zu nennen, damit sie bei diesen nachfragen kann, wen sie für den Empfang empfehlen.

Sie schlägt außerdem eine literarische Veranstaltung vor, die Dr. Bernd Fredrich halten soll.

Er hält Lesungen über das Leben verschiedener Dichter und trägt dazu die entsprechenden Gedichte vor.

Die Seniorenbeiratsmitglieder entscheiden sich für eine Lesung über Erich Kästner. Ulf Hoffmeyer-Zlotnik schlägt dazu eine Zusammenarbeit mit der Erich-Kästner-Grundschule vor, z. B. als Einführung.

Als weitere Möglichkeit erwähnt Dr. Margot Kleinert die schon mehrfach angedachte

Präventionsveranstaltung mit der Polizei, sowie eine Veranstaltung zum Wohnen im Alter und eine Wanderung.

Die Mitglieder entscheiden sich für den Empfang und die Lesung. Die Präventionsveranstaltung soll im Herbst abgehalten werden.

TOP 7

Der von Ingeborg Haase entworfene Brief zur Anfrage bei allen Einzelhandelsgeschäften nach Anlieferung der Lebensmitteleinkäufe wird angenommen und kann von der Vorsitzenden versandt werden.

TOP 8

Der öffentliche Workshop zum Hallenbad wurde mit 130 Teilnehmern sehr gut besucht. Auch der geschlossene Workshop war ein Erfolg. Nur ein Teilnehmer war gegen ein Hallenbad eingestellt.

Da die Kosten für die mittlere Variante und die Maxivariante fast gleich waren, entschied sich die Mehrheit für die Maxivariante. Die meisten wollten sogar einen größeren Saunabereich mit einem kleinen Außenbereich. Im April entscheidet die SVV welche Variante gewählt wird, falls ein Hallenbad gebaut wird. Eine Redaktionskommission stellt den Text zusammen, den jeder Bürger bei der Befragung zur Aufklärung über die Einzelheiten und Kosten bekommen soll.

Der Demografie-Workshop hatte mehr als 60 Teilnehmer. Johannes Walther berichtete, dass es 4 Aufgabenfelder gab, die in 2 Gruppen bearbeitet wurden. Es soll auch in Zukunft weitere Workshops geben, an denen er teilnehmen wird.

Am Landesymposium „Sport der Älteren“ hat er nicht teilgenommen, da er nicht eingeladen war.

Das Netzwerk Demenz läuft nächsten Monat aus und soll vom Netzwerk „Gutes Leben im Alter“ abgelöst werden. Wolfgang Quante erläutert, dass der Pflegegrad 0 viel zu selten beantragt wird. In Zukunft soll es außerdem wieder Ausflüge für Menschen mit Demenz geben. Es wird auch über die Anschaffung von Rikschafahrrädern nachgedacht. Der ADFC Falkensee wurde gefragt, ob er sich an solchen Ausflügen beteiligen kann. Johannes Walther erklärt, dass das nur exemplarisch für ein oder zwei kurze Touren möglich sei, um abzuschätzen wie schwierig solche Veranstaltungen sind.

Wolfgang Quante weist auf die Schulungsreihe der Barmer mit dem ASB „Hilfe beim Helfen“ hin. Sie ist nur für pflegende Angehörige von Demenzkranken gedacht.

Dr. Margot Kleinert teilt mit, dass Frau Dörenburg Sie gebeten hat, dass der SBF, ebenso wie der Beirat zur Teilhabe zum Thema Glascontainer Stellung bezieht. Sie wird allen Mitgliedern dazu per Email einen Plan senden, wo Glascontainer stehen. Das Thema soll in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik gibt bekannt, dass am 27.05.18 am Haus am Anger das Familien- und Umweltfest stattfindet. Der SBF will sich mit einem Stand beteiligen und die neue Broschüre verteilen. Dafür soll ein neues Banner hergestellt werden.

Die Termine für die nächsten Sitzungen des SBF sind am 18.04.18, 16.05.18 und 20.06.18, 9:30 Uhr im Rathaus, kleiner Sitzungssaal.

Ingeborg Haase
(Schriftführerin)

Margot Kleinert
(Vorsitzende)